



Illustration: Anja Eggert

## Nicht erschlossen ist fast verloren Inhaltserschließung für die Thematische Suche

Zum guten Schluss, wenn ein Buch (hier stellvertretend für die verschiedenen Medienarten, Informationsträger und Online-Ressourcen) alle Stationen der Einarbeitung durchlaufen hat, also die Verzeichnung im Katalog geschehen, die gewünschte Ausstattung beigegeben und der angestrebte Standort bestimmt ist, trifft das Buch wieder auf die Fachreferentin oder den Fachreferenten, die oder der die Auswahl zur Anschaffung getroffen hat. So sind Erwerbungsentscheidung und Inhaltserschließung in der Regel in einer Hand.

Die anspruchsvolle Aufgabe verlangt es, den Buchinhalt mit Hilfe einer Handvoll Suchbegriffen in Form von sogenannten Schlagwörtern wiederzugeben oder ihn in den Gruppen und Untergruppen einer Fachsystematik so zu verorten, dass das Buch bei der Thematischen Suche gefunden wird, ohne Kenntnis von Verfasser- und Titelangaben bzw. weiterer Daten. Diese nach wie vor fast ausschließlich intellektuell generierten Daten machen sie auch für ein Semantic Web besonders wertvoll.

Rationalisierung erfährt diese Tätigkeit in den elektronischen Katalogen durch arbeitsteilige Verfahren auf regionaler und nationaler Ebene bzw. im deutschsprachigen Raum. Das Ziel ist ein hoher Qualitätsstandard hinsichtlich der deutschen Suchsprache für die Erschließung des einzelnen Titels bei gleichzeitiger Entlastung bezüglich der Quantität des zu bearbeitenden Titelaufkommens pro Haus und Fachreferent und die Möglichkeit des internationalen Datenaustauschs.

Die WLB kann als Magazinbibliothek auf eine lange Tradition inhaltlicher Erschließung zurückblicken. In der Chronologie und in ihrer äußeren Form entsprechen die Sachkataloge (handschriftlich in Bänden, maschinenschriftlich auf Blättern in Kapseln bzw. auf Titeltkarten im internationalen Bibliotheksformat oder als Online-Katalog) genau dem Erscheinungsbild der Alphabetischen Kataloge. In ihrem Innenleben jedoch spiegeln sie die Möglichkeiten bibliothekarischer Sacherschließung der jeweiligen Epoche und Fachdiskussion wider. So gab es seit der Zeit der handschriftlichen Bandkataloge Schlagwortkataloge, bis diese Katalogform schließlich zugunsten eines Systematischen Katalogs (SyKa) abgebrochen wurde. Die Gründe waren vielfältig und überwiegend einer nach dem Zweiten Weltkrieg sich ändernden Benutzerstruktur geschuldet. Im Fokus der Bibliothekarinnen und Bibliothekare standen und stehen bei der Literaturversorgung neben dem landesbibliotheksspezifischen Publikum verstärkt Studierende, Schülerinnen und Schüler und ihr Lehrkörper sowie Wissenschaftler und (akademisch) ausgebildete Praktiker und eine explodierende Buchproduktion. Diesen Anforderungen schien ein Systematischer Katalog besser gerecht zu werden.

## Vom Zettelkatalog zum Online-Katalog

Bis 1995 für sämtliche Wissenschaftsfächer als Zettelkatalog geführt, enthält der SyKa rückwärtig nahezu den gesamten magazinierten Bestand in den für die Sammeltradition und das Erwerbungsprofil wichtigen Fächern (Geschichte, Theologie, Recht, Musik, Kunst, Medizin, Württembergica einschließlich der Sonder-sammlungen). Ferner ist der Katalog über Jahrzehnte hinweg mit großem Personaleinsatz gepflegt worden und präsentiert die historisch ausgerichteten Fächer überwiegend in einer ständig fortentwickelten Systematik. Den schnellen Sucheinstieg bietet das Generalschlagwortregister, das unter orientierender Nutzung der national geführten Schlagwortnormdatei aktuell gehalten wurde (Bibliotheksdienst 40 (2006), H. 6, S. 718-725).

Die Technik der Vervielfältigung von Titeltkarten und der Anspruch des SyKa auch retrospektiv ein möglichst umfassender Katalog zu sein, ließen ihn enorm anwachsen, fast möchte man sagen anschwellen. Doch „das Klima“ für Bibliothekskataloge in Zettelform hatte sich gedreht. Die elektronischen Kataloge brachen sich Bahn mit der Verschmelzung von Alphabetischen und Sachkatalogen zu einem Online-Katalog mit ungeahnten Suchmöglichkeiten.

In Baden-Württemberg wurden die großen wissenschaftlichen Bibliotheken durch einen Erlass des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst dazu verpflichtet, ab 1994 oder spätestens mit Einführung eines Online-Katalogs, kooperative Sacherschließung im Südwestverbund nach den Regeln für den Schlagwortkatalog, kurz RSWK genannt, zu betreiben. Die WLB hatte die gute Voraussetzung, bereits eine Schlagwortredaktion zu haben, die kontinuierlich das umfangreiche Generalschlagwortregister für alle Fachgebiete des Systematischen Katalogs aufgebaut und gepflegt hatte. Der kleine Arbeitsbereich Sachkatalog (SK) hat sich, lange bevor dies allgemein verbindlich wurde, am Wortschatz der überregionalen Schlagwortnormdatei orientiert, in dem Bewusstsein, dass wenn der Katalogabbruch eintreten würde, der aktive Bibliotheksbenutzer der WLB „seine“ Suchbegriffe schon kennen und im Online-Katalog mit diesen weiter fündig werden sollte.

In der regionalen Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) lief eine Testphase für das neue Verfahren von Oktober 1992 bis März 1993. Der Arbeitsbereich SK war von Anfang an dabei und übernahm 1993 die Fachredaktionsarbeit für geisteswissenschaftliche Sachbegriffe in der Verbundregion, ein arbeitsteiliges Redaktionsverfahren war geboren.

Nachdem die entsprechende Geräteausstattung für Personal und Benutzer beschafft werden konnte und installiert worden war für die Fortführung der Inhaltserschließung in einem Online-Katalog, wurde Ende 1995 der SyKa mit seinem Generalschlagwortregister abgebrochen. Ein sanfter Übergang vom Zeitalter des Zettelkatalogs in die Ära des Online-Kataloges war geschafft!

Das Training auf regionaler Ebene zahlte sich für den lokalen Umstieg aus, als man in der WLB den 01.01.1996 zum Starttag machte für die verbale Inhaltserschließung in der Datenbank des SWB. Die WLB ist nach ein paar Jahrzehnten mit einem Systematischen Katalog zum Schlagwort, sprich zu populären Suchbegriffen für Buchinhalte, zurückgekehrt.

Der abgebrochene voluminöse SyKa in Zettelform und die nachfolgende papierlose Beschlagwortung für den Online-Katalog führten mehrere Jahre eine friedliche Koexistenz, bis hauptsächlich zwei Dinge mehr und mehr ins Auge fielen. Der prominente, betriebswirtschaftlich gesehen teure Platz auf der Hauptebene der Bibliothek, der weiterhin von Katalogschränken beansprucht und dringend für anderes benötigt wurde, und die Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer der jungen Generation („digital born“) mit der Erwartungshaltung, dass im Online-Katalog doch „alles drin“ sein müsse. Daneben stand eine unaufschiebbare Gebäudesanierung



im Raum, verbunden mit großen logistischen Herausforderungen. Und so nahmen nach und nach unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit 2001 erste Vorüberlegungen Gestalt an, den SyKa durch Digitalisierung ins Zeitalter der elektronischen Kataloge mitzunehmen und im Angang ähnlich komfortabel aufzubereiten wie einen echten Online-Katalog.

## Der elektronische DigiSyk

Die Ausgangssituation:

- 118 Katalogkästen Systematischer Katalog mit 3723 Katalogschubladen
- 135 Schubladen Generalschlagwortregister
- +72 Schubladen Künstlerverzeichnis

Dieses Gesamtpaket wurde auf die Autobahn geschickt in einem großen LKW mit Anhänger und zu einer Spezialfirma in Thüringen gebracht. Aus Kostengründen wurde außer Haus gescannt. Nach erfolgter Digitalisierung des Kataloges und seiner heilen Rückkehr in das Ausweichmagazin in Fellbach waren die Zahlen exakt zu ermitteln:

- Insges. 2.700.000 Karten (waren gescannt)
- davon 2.288.000 Titeltkarten
- 295.000 Leitkarten inkl. Künstlerverzeichnis (gescannt und erfasst)
- 117.000 Generalschlagwortregister-Karten (gescannt und erfasst)



Das Schreiben der Recherche-Software, die nötigen Korrekturarbeiten und das optische Design des Katalogs wurden in der Bibliothek in Eigenregie zeitgleich bis zur Freischaltung im Herbst 2005 fertiggestellt.

Das Suchen und Finden im elektronischen „DigiSyk“ ist seitdem so einfach wie möglich gehalten durch die Eingabe des Suchbegriffs in einen Such-Schlitz. Dann werden die Treffer im Generalschlagwortregister und in den Sachgruppen des SyKa angezeigt, Buchtitel durch Klicken ausgewählt und bestellt.

Zugang: Im Internet über die Homepage der Württembergischen Landesbibliothek <http://www.wlb-stuttgart.de>  
-> Kataloge -> DigiSyk Suchmaske; dort auch Hilfe-Text mit weiteren Informationen.

## Inhaltserschließung heute

Die Titel, für die keine Fremdleistung der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) zu erwarten und auch sonst keine Beschlagwortung aus anderen Häusern zu ermitteln ist, wie für Pflichtdrucke im Alleinbesitz oder Fremdsprachiges im Rahmen unseres Erwerbungsprofils und unserer Sondersammlungen etc., werden von den Fachreferentinnen und Fachreferenten mit Suchbegriffen aus dem Wortschatz der Gemeinsamen Normdatei (GND) versehen.

Wenn das vorhandene Vokabular nicht ausreicht, also z.B. der Leiter unserer Graphischen Sammlung das Motivschlagwort „Schloss Solitude“ vermisst, gibt er den Auftrag für eine Neuansetzung an den Arbeitsbereich Sachkatalog. Zu dessen Aufgabengebieten zählen im SWB und in der Datenbank der DNB:

### Lokalredaktion

- Redaktionelle Bearbeitung von Schlagwortneuansetzungen der Fachreferentinnen und Fachreferenten der WLB
- Ergänzungen und Korrekturen an bestehenden Schlagwortsätzen der GND als nationaler Normdatei
- Mitgliedschaft in der AG Sacherschließung des SWB (Jahrestagung der AG findet in der WLB statt)

### Regionale Fachredaktion

- Prüfung und Bearbeitung von geisteswissenschaftlichen inkl. sozialwissenschaftlichen, wirtschaftswissenschaftlichen und juristischen Sachschlagwörtern aus Teilnehmerbibliotheken des SWB

### Stellungnahme-Verfahren

- Beantwortung von Anfragen der DNB und anderer Verbünde zu Einzelschlagwörtern bzw. zur Pflege und Fortentwicklung der Normdatei
- Ansprechpartner für Sacherschließungsfragen intern und extern

## Die Zukunft hat schon begonnen

Viele Jahre waren die allgemein gültigen Regelwerke „Regeln für den Schlagwortkatalog“ und „Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken“ (RAK-WB) auch in der WLB übliche Praxis. Sie waren in den großen Bibliotheken Standards, die zwar immer wieder Anpassungen erfahren haben, aber die Autorität ihrer Paragraphen und inneren Logik war unangefochten. Die Jahre der parallelen Anwendung in identischen Online-Katalogen machten bereits Vereinheitlichungen erforderlich. Und während diese Vereinheitlichung der deutschsprachigen Regelwerke Gegenstand von Gremienarbeit war, wurde dieser bereits inhaltlich überholt von Überlegungen der Internationalisierung. Ein großer Meilenstein im deutschsprachigen Raum war 2012 das Zusammenführen der Schlagwortnormdatei mit der Personennamendatei und der Gemeinsamen Körperschaftsdatei der Formalschließung sowie mit der Einheitssachtitel-Datei des Deutschen Musikarchivs zu einer Datenbank unter dem Namen Gemeinsame Normdatei.

Seit April 2012 haben im Zuge der Harmonisierung der Regelwerke sogenannte Übergangsregeln Einzug gehalten für die Ansetzung von Begriffen in der GND, die normierte Sucheinstiege für bibliografische Daten darstellen in der Welt der Bibliotheken, Archive, Museen und anderen Wissenschafts- und Kultureinrichtungen (gemeint sind Regeln für Personennamen, Körperschaftsnamen, Konferenzen, Geografika, Sachschlagwörter und Werktitel). Auch die anglo-amerikanische Welt hatte Bedarf gesehen, die Beschreibung jedweder Ressourcen zu reformieren und den Zugang dazu. Das Ergebnis dieser zukunftsweisenden Überlegungen heißt RDA (Resource Description and Access). Die Anwendung in USA, Kanada, Australien, Großbritannien, Frankreich und im deutschsprachigen Raum ist entschieden. Den Einstieg machen die Normdaten, die partiell seit Sommer 2014 dem neuen Standard RDA folgen, auch in der WLB. Normdatensätze sind richtige Global Players geworden. Die Personenschlagwörter sind vernetzt in Anwendungen wie Wikipedia und im Virtual International Authority File (VIAF). Das ist eine virtuelle internationale Normdatei für Personendaten. In der GND wurden Felder geschaffen für originalschriftliche Erfassung. So begegnen bei Personen von internationalem Interesse wie z.B. Hegel (Georg Wilhelm Friedrich) Namensformen in nichtlateinischen Schriftzeichen:

```

100 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich
375 m
400 Hegel, Georg Wilhelm Friederich
400 Hegel, Georg Wilhelm F.
400 Hegel, Georg W.
400 Hegel, Georg
. . .
400 $T01$UHans%%黑格尔, 乔治·威廉·弗里德里希
400 $T01$UGrek%%Χέγκελ, Γ. $5DE-576
400 $T01$UHebr%%גאורג וילהלם פרידריך הגל, $5DE-576
400 $T01$UHans%%$P黑格尔$5DE-576
400 $T01$UJpan%%$PG.W.F.ヘーゲル$5DE-576
400 $T01$UJpan%%ヘーゲル, G.W.F.

```

Für die mehrsprachige thematische Suche sind bei Sachbegriffen englische und französische Äquivalente in die GND in Feld 750 eingespielt (Projekt MACS: eine Kooperation europäischer Nationalbibliotheken mit der Library of Congress).

```

150 Allgemeinarzt
450 Arzt für Allgemeinmedizin
450 Primärarzt
450 Allgemeinmediziner
550 !209803630!Facharzt$4obal
550 !210304537!Praktischer Arzt$4vbal
550 !210302399!Hausarzt$4vbal
550 !259490423!Allgemeinärztin$4vbal
670 B 1986
750 Physicians (General practice) $uhttp://ccn.loc.gov/sh85101634$SDLC $0sh 85101634$2lchsh$vMACS-
Mapping. Bitte keine Änderungen vornehmen.
750 Médecins généralistes $uhttp://data.bnf.fr/11940189$SFrPBN $0FRBNF119401894$2ram$vMACS-
Mapping. Bitte keine Änderungen vornehmen.

```

Eine weitere Neuerung sind Koordinaten bei Geografika. Sie machen Orte eindeutig, beantworten Fragen aus dem Tourismus, geben Auskünfte zu Verbreitungsgebieten und finden Anwendungen bis hin zu Spielen.

Es ist eine dringliche Aufgabe für Bibliothekskataloge, Benutzeroberflächen für einen komfortablen, einfachen Zugang zu diesen Daten zu entwickeln, im Sinne einer innovativen, weltweiten Nutzung und im Interesse aller Recherchen, die heute ohne Fachpersonal in der Nähe, völlig standortunabhängig möglich sind, 24 Stunden am Tag, an 365 Tagen im Jahr.

Ein gelungenes Beispiel der Normdatennutzung findet sich unter dem Dach der WLB bei der Landesbibliographie Baden-Württemberg [1] und im Portal LEO-BW Landeskunde Entdecken Online [2].

Gabriele Westerteicher

Nachweise:

[1] <http://www.wlb-stuttgart.de/literatursuche/baden-wuerttemberg/landesbibliographie/>

[2] <http://www.leo-bw.de/>